



BIO
Fribourg
Freiburg

Protokoll
der
30. Hauptversammlung
von

Bio Freiburg
am

Donnerstag, 2. März 2023

um 09.30 Uhr im Landwirtschaftlichen Institut in Grangeneuve

Anwesend: siehe Präsenzliste
Entschuldigt: siehe Entschuldigungsliste
Leitung: Präsident Guido Flammer
Protokoll: Geschäftsführerin Yvonne Brunner

Traktanden:

1. Begrüssung / Traktanden
2. Wahl der Stimmzähler/-innen
3. Protokoll der Generalversammlung von 2022
4. Jahresbericht 2022 des Präsidenten und des Projektleiters
5. Jahresrechnung 2022, Revisorenbericht und Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen / Ersatzwahlen Vorstand und Bio Suisse Delegierte
7. Festsetzung des Mitgliederbeitrags für 2023
8. Tätigkeitsprogramm 2023
9. Budget 2023
10. Informationen von Bio Suisse
11. Verschiedenes

1. Begrüssung / Traktanden

Guido Flammer eröffnet die 30. Generalversammlung um 09h39 Uhr und heisst alle Anwesenden herzlich willkommen. Insbesondere begrüsst er die anwesenden Gäste Frau Nadine Degen, stellvertretende Direktorin des Landwirtschaftlichen Instituts Grangeneuve, Herrn Urs Zaugg von der ILFD, Frau Monika Sommer, Präsidentin von Bio Bern, Frau Nicole Pasquier, Regionalleiterin Romandie von Bio Test Agro AG sowie die Vertreter der Presse, Herrn Christof Lüthi vom Schweizer Bauer und Herrn Ludovic Pillonel von Agri Hebdo.

Alle Namen der entschuldigten Personen werden auf einer separaten Liste geführt.

Der Präsident bedankt sich bei Grangeneuve für das Gastrecht und die stets angenehme Zusammenarbeit.

Er begrüsst ebenfalls die 12 neuen Mitglieder, welche dieses Jahr ihr 1. Umstellungsjahr begonnen haben und fragt, ob jemand der Neuumsteller anwesend ist, worauf niemand antwortet.

Da niemand Einwände vorbringt bezüglich Einladung und Traktandenliste geht der Präsident gleich zur Wahl des Stimmzählers über.

2. Wahl der Stimmzähler/-innen

Guido Flammer schlägt Steve Bonvin als Stimmzähler vor, er wird einstimmig gewählt. Das absolute Mehr ist 15 bei 28 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern.

3. Protokoll der Generalversammlung von 2022

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wird nicht verlesen. Es konnte im Voraus beim Sekretariat angefordert werden und ist auf der Website von Bio Fribourg verfügbar.

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen zum Protokoll der GV 2022. Es wird einstimmig angenommen.

Guido Flammer übergibt Frau Degen das Wort. Sie heisst die Anwesenden im Namen der Sektion Landwirtschaft von Grangeneuve willkommen. Sie bedankt sich für die Einladung und erwähnt, dass sie froh ist über die Lösung, welche für die Büroräumlichkeiten der Geschäftsstelle von Bio Freiburg gefunden wurde (Anm. der Protokollführerin: durch den Umzug der Sektion Landwirtschaft der ILFD nach Grangeneuve wurde das Sekretariat von Bio Freiburg in das Gebäude «Les Hirondelles» an der Route de Grangeneuve 21 verlegt).

Das Jahr 2022 war vom Ukraine-Krieg, von der Trockenheit und der Agrarpolitik geprägt. Aktuell beschäftigt ihre Abteilung auch die Abgrenzung der Gewässerräume. Sie ist im Kanton Freiburg zwar klar, aber es gibt noch viele Fragen von Produzenten an den Ufern

grosser Wasserläufe. Wenn jemand der Anwesenden davon betroffen ist, stehe sie nach der Versammlung gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Zum Schluss möchte sie drei Punkte festhalten:

Der Austausch mit Bio Fribourg war gut und es gibt noch viel mehr Potenzial für Zusammenarbeit.

Der Klimaplan gibt dem Kanton die Möglichkeit, innovative Projekte zu unterstützen, die mit einer gewissen Sicherheit einen Beitrag für die Zukunft leisten können. Sie appelliert an die Anwesenden, diese Gelegenheit zu nutzen und sich einzubringen.

Die Bildungsreform lässt viele Fragen offen, wie z. B. die Dauer der Ausbildung, die Ausrichtung und die Herausforderungen der Schulen. Die Erfahrungen aus dem biologischen Landbau müssen in die Grundausbildung mit einbezogen werden. Jugendliche sollten nicht mehr gezwungen sein, sich schon zu Beginn ihrer Ausbildung für eine Fachrichtung zu entscheiden.

Auch Guido Flammer begrüsst den Austausch zwischen Grangeneuve und Bio Freiburg. Für ihn wäre die Ausbildung der erste Punkt im Klimaplan. Die ersten zwei Jahre der Ausbildung müssten grundsätzlich bio sein.

4. Jahresbericht 2022 des Präsidenten und des Projektleiters

Beide Berichte sind integraler Bestandteil dieses Protokolls und befinden sich am Ende dieses Dokuments. Da der Projektleiter Kurt Zimmermann leider nicht anwesend sein kann, wird sein Bericht von Guido Flammer verlesen.

5. Jahresrechnung 2022, Revisorenbericht und Entlastung des Vorstandes

Cédric Guillod präsentiert die Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2022:

Ertrag	Fr. 59'184.63
Aufwand	Fr. 58'432.40
- Gewinn	Fr. 752.23

Bilanz

Kasse und Raiffeisen

Am 31.12.2022 hatte Bio Freiburg **CHF 263.50** in der Kasse und **CHF 45'960.30** auf dem Raiffeisenkonto. Das Vereinskapi tal betrug am 31.12.2022 **Fr. 25'274.32**.

Er übergibt das Wort an Pascal Viloz, der mit Sarah Overney die Revision der Konten durchgeführt hat. Pascal liest den Bericht der Revisoren vor und empfiehlt der GV die Annahme der Rechnung.

Niemand hat Fragen oder Anmerkungen. Cedric übergibt dem Präsidenten das Wort für die Abstimmung.

Die Jahresrechnung, die Bilanz und der Revisorenbericht werden einstimmig angenommen und dem Vorstand wird Entlastung erteilt.

6. Wahlen / Ersatzwahlen

Die bisherigen Mitglieder des Vorstands, welche bereits 4 Jahre im Amt sind, d.h. Guido Flammer und Yvan Christinaz, werden einstimmig wiedergewählt.

Jonathan Criscione aus Fribourg stellt sich als Kandidat für die Ersatzwahl von Jérémie Delabays vor, welcher nach 6 Jahren im Vorstand seinen Rücktritt erklärt hat.

Er ist zweisprachig und leitet derzeit einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Unterstadt von Freiburg. Er plant, einen Betrieb in Bösinggen zu übernehmen. Er betreibt Ackerbau, Milchwirtschaft, Viehzucht und Pferdezucht (Freiberger). Er ist zudem Vorstandsmitglied von Braunvieh Schweiz und unterrichtet seit letztem Jahr in Teilzeit in Grangeneuve. Er mag Herausforderungen, Gruppenarbeit und sich in Gruppen weiterzuentwickeln.

Jonathan wird mit kräftigem Applaus in den Vorstand gewählt.

Da Jérémie Delabays Bio Suisse Delegierter war, wird Daniel Schaller (bisher Ersatz-Delegierter) an seine Stelle rücken. **Er wird einstimmig gewählt.**

Der Vorstand macht sich auf die Suche nach einem Ersatz für den Bio Suisse Ersatzdelegierten, da sich spontan niemand finden konnte und gibt die Antwort an der nächsten GV bekannt. Bis auf weiteres bleibt der Posten als Ersatzdelegierter unbesetzt.

7. Festsetzung des Mitgliederbeitrags

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliederbeitrag von CHF 100 beizubehalten.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Stand der Mitglieder am 2. März 2023:	Knospe-Produzenten*	241
	Produzenten gem. Bio-V	3
	<u>Fördermitglieder</u>	<u>10</u>
	Total	254
	=====	

* darunter 12 Betriebe im ersten Umstellungsjahr

8. Tätigkeitsprogramm 2023

- Bio Freiburg unterstützt auch dieses Jahr wieder das Festival du Film Vert mit einem Betrag von CHF 300. Dieser Betrag berechtigt zur Projektion unseres Logos auf den Leinwänden der Austragungsorte jeweils vor der Ausstrahlung der Filme.

- Am 3. Juni 2023 findet der Willkommensapéro für die neuen Mitglieder der Jahre 2020 bis 2023 statt, bei dem auch das 30-jährige Bestehen des Vereins gefeiert wird
- Guido liest das Tätigkeitsprogramm 2023 des Projektleiters Kurt Zimmermann vor: siehe Bericht des Projektleiters 2023, der Bestandteil dieses Protokolls ist
- Adrian von Niederhäusern präsentiert das Programm der Flurbegehungen und Versuche für 2023:
 - 25. Mai bei Yves Gaillet in Mur
 - 13. Juni bei Stefan und Anita Krähenbühl in Greng
 - 22. Juni: BFF auf AF in Grangeneuve
 - 4. Mai: Schweizer Bio-Viehtag in Landquart

Versuche :

2022

- Lupinen in Grangeneuve
- Saatgutbeizung gegen Krähen
- Pflanzung Futterhecke in Sorens

2023

- Drahtwürmer
- Futtersorghum Ein- und Mehrschnittig
- Kupfer- und Zinkcitrat und Bakterien gegen Knollen- und Krautfäule

Das Tätigkeitsprogramm für 2023 wird einstimmig angenommen.

9. Budget 2023

Cédric Guillod stellt das Budget für 2023 vor.

Budgetierte Ausgaben:	CHF 67'050
<u>Budgetierte Einnahmen:</u>	<u>CHF 60'978</u>
Budgetierter Verlust:	CHF -6'272

Im Anschluss daran fragt Steve Bonvin, Präsident von PROGANA, ob das Beispiel einer Konvention zwischen dem Kanton und der kantonalen Bio-Organisation (wie es kürzlich im Kanton VD unterzeichnet wurde) auch in Freiburg angewendet werden kann. Guido Flammer ist nicht der Meinung, dass dies in Freiburg sofort umgesetzt werden kann. Cédric Guillod ergänzt seitens Bio Suisse: Von den 800.000.- pro Jahr für 5 Jahre, die um 4 Jahre verlängert werden können, ist viel Geld auch für das FiBL, PROGANA und das GIREB bestimmt. Es muss auch eine wichtige Kommunikation zwischen Bio VD und Bio Suisse stattfinden. Während einer der diesjährigen Präsidentenkonferenzen von Bio Suisse wird Bio VD präsentieren, wie es zu dieser Vereinbarung mit dem Kanton VD gekommen ist, damit auch andere Organisationen davon profitieren können.

Guido Flammer hält abschliessend fest, dass das Thema auf jeden Fall auf die Traktandenliste der künftigen Sitzungen mit dem Kanton FR gesetzt werden muss.

Das Budget 2023 wird, so wie es von Cédric Guillod präsentiert wurde, einstimmig angenommen.

10. Informationen von Bio Suisse

Cédric Guillod, Vorstandsmitglied bei Bio Suisse, überbringt Grüsse aus Basel und dankt den Mitgliedern für ihre tägliche Arbeit.

Er erklärt, dass er für die Bereiche Finanzen, HR, IT, Schweizer Politik und Europäische Politik im Vorstand von Bio Suisse zuständig ist.

Anpassungen in der Organisation von Bio Suisse sind geplant. Zur Zeit werden die Zuständigkeiten der Geschäftsstelle, des Vorstandes und der Geschäftsführung überdacht und ab dem 1. Juli tritt die neue Organisation in Kraft.

Bio Cuisine: Seit dem 1. Januar 2023 können Restaurants je nach Anteil an Bio-Produkten mit Sternen ausgezeichnet werden. Das erste Restaurant mit der Auszeichnung von 3 Bio Cuisine Sternen ist im Kanton Freiburg. Es handelt sich um das Restaurant Kantonsschild in Galmiz bei der Familie von Christoph Fasnacht.

Biomondo, vorgestellt von Guido Flammer: 2330 Betriebe haben bis jetzt ihre Profile erstellt. Die Stiftung Mercator und das BLW unterstützen das Programm. Der Bio Suisse Vorstand wird entscheiden, in welche Richtung das Projekt gehen wird. Das Projekt wurde aufgrund von den Budgetänderungen bei Bio Suisse verlangsamt und der Projektleiter bei Bio Suisse ist zurückgetreten. Wenn Sie Anmerkungen oder Vorschläge haben, senden Sie diese bitte an Guido Flammer.

CRISPR/Cas («Genschere») und Co. sind gemäss heutigen Richtlinien Bio Suisse klar Gentechnik. Die Bio Suisse Delegierten müssen jedoch demnächst abstimmen, ob sie dafür oder dagegen sind. Auf EU-Ebene sind alle dagegen, weil man nicht genau weiss, welche Änderungen dahinter stecken. Jeder muss aber für sich selbst entscheiden, ob es gut oder schlecht ist. Cédric Guillod schlägt deshalb vor, dass Interessierte mit den anwesenden Bio Suisse Delegierten diskutieren zwecks interner Meinungsbildung.

Marlyse Messer vom Bio Wäberhof fragt: Die Position von Bio Suisse bleibt weiterhin gegen Gentechnik? Antwort von Cédric Guillod: Der Vorstand von Bio Suisse empfiehlt ein NEIN, aber die Debatten sind sehr hitzig.

Bezüglich der kommenden Volksabstimmungen hat der Bio Suisse Vorstand folgende Parolen gefasst:

Biodiversitätsinitiative und Gegenvorschlag

- 2 x Ja-Parole
- Unterstützung mit Name, Logo und eigener Kommunikation

Landschaftsinitiative und Gegenvorschlag

- Keine Parole

- Kommunikation nur auf Anfrage, ev. Kurztext auf Homepage und im Newsletter

Gletscher-Initiative und Gegenvorschlag

- 2 x Ja-Parole
- Unterstützung mit Name, Logo und eigener Kommunikation

Thema Wolf, Jagdgesetz: Bisher hat die Bio Suisse zum Thema Grossraubtiere keine klare Stellung bezogen. Für die von der Wolfsproblematik betroffenen Knospbauerinnen und –bauern von Bio Grischun ist dies ein untragbarer Zustand. Auf Anstoss einiger Mitglieder hat sich Bio Grischun darum entschieden, einen Antrag für eine klarere Positionierung der Bio Suisse zum Thema Wolf an die Delegiertenversammlung zu stellen.

Steve Bonvin von PROGANA findet, dass der Antrag von Bio GR konkret und vernünftig ist. Progana unterstützt deshalb diesen Antrag.

Markt: Bio Suisse sucht bis 2027 15'000 ha zusätzliche Bio-Flächen. Coop plant 100% Bio Suisse-zertifiziertes Brot. Bio Freiburg hat beschlossen, das Projekt der runden Tische im Winter durchzuführen, um zu helfen, diese zusätzliche Flächen zu finden.

Steve Bonvin erwähnt, dass eine gewisse Sorge um den Preis besteht. Wenn die inländische Produktion steigt, könnte der Preis jedoch sinken. Progana behält ein Auge auf die Preise, um zu verhindern, dass diese Erweiterung der Bio-Ackerbaufläche zu Lasten der Produzenten geht.

Bio Suisse sucht ebenfalls 6 neue Mastpoulet-Produzent-innen. Die anwesenden Legehennen-Produzenten geben ihre Sorge kund, dass das Mästen von Bruderhähnen in einer Katastrophe enden könnte und sich die Pouletmäster in der gleichen Situation befinden werden wie die Eier-Produzenten im Moment. Zur Zeit gibt es 10% zuviel Bio-Eier, welche im konventionellen Kanal verkauft werden.

Wortmeldungen:

Frage von Frau Pasquier von BTA: Sind die 6 neuen Produzenten in der Aufzucht der Bruderhähne ab 2024 eingeschlossen. Guido Flammer ist der Meinung, dass die Mast männlicher Küken ökologisch unsinnig ist. Ein emotionaler Werbegag.

Es müsste eine Diskussion zwischen den abstimmenden Delegierten und den Produzenten von Legehennen auf Ebene von Bio Suisse möglich sein.

Jürg Mosimann ergänzt, dass es immer schwierig ist, weil bei Delegiertenversammlungen Produzenten bestimmen, die keine Ahnung vom Thema haben (vielleicht höchstens 10%) und auch in den Gremien bei Bio suisse haben Leute Einsitz, welche keine Ahnung vom Thema haben.

Es stellt sich die Frage nach den Interessen der Produzenten oder derjenigen, die in den Büros arbeiten? All diese Veränderungen in der Arbeitsweise der Betriebe bedeuten Anpassungen und vor allem eine Herausforderung für diejenigen, die Kredite aufgenommen haben, um einen Hühnerstall zu bauen.

Cédric Guillod stimmt mit Guido Flammer überein, dass die Entscheidungen über das Pflichtenheft getroffen werden, und wenn es dann in die Abstimmung an der Delegiertenversammlung kommt, sind 90% der Abstimmenden keine von der Entscheidung betroffene Produzenten. Es ist wichtig, dass dies nicht auf Kosten der Produzenten und der Realitäten vor Ort geschieht.

Frage von Simon Zürcher zum Klimaplan: können die Produzenten wieder Beiträge für alle Flächen erhalten? 3,5% zusätzliche Biodiversitätsflächen Ackerflächen. Nadine Degen antwortet: Die Bodenbedeckung ist nicht an den kantonalen Klimaplan gebunden, es handelt sich um eine nationale Anforderung. Die Verpflichtung von 4 Jahren wurde auf 1 Jahr angepasst. Für das nächste Jahr werden weitere Korrekturen vorgenommen. Auch für Grangeneuve ist es schwierig, den Überblick zu behalten.

3,5% sind nicht mit den Anforderungen an die Extensivierung des Gewässerraums vereinbar. Glücklicherweise ist Didier Castella Mitglied des Vorstands der LDK und kann politische Fragen stellen. Sie (Nadine Degen) kann aber keine schönen Reden halten. Die Vorgaben gelten ab dem 01.01.2024 und es müssen Lösungen für jeden Betrieb gefunden werden.

Für Guido Flammer ist der Austausch mit dem OFAG wichtig. Es gibt nicht genügend Kriterien für diese 3,5 %. Diese Idee wird nicht am richtigen Ort umgesetzt. Es fehlt ihm an einer Reflexion, die bis zum Ende durchgehalten wird.

Anmerkung Jürg Mosimann: Das letzte Jahr war für seine Gemüsekulturen schwierig, seine Hühner wurden vom Fuchs gefressen und er erhält nicht einmal eine Entschädigung, sein Gemüse ist verdurstet, obwohl die Gemeinde Düdingen das öffentliche Land bewässern konnte. Ist das noch Landwirtschaft ????

Anmerkung von Guillaume Savoy: Die Agroforstwirtschaft auf landwirtschaftlichen Flächen ist seiner Meinung nach auch Biodiversitätsland im Rahmen der 3,5 %. Sie ist eine der Lösungen für eine bessere Zukunft.

Cédric Guillod nimmt diese Bemerkung zur Kenntnis und findet, dass sie sehr gut ist.

11. Diverses

Guido Flammer bittet die Anwesenden, sich den Willkommens-Apéro und das 30 Jahr Jubiläum am Samstag, 3. Juni 2023 in Galmiz zu merken. Weitere Informationen werden folgen.

Christoph Fasnacht, der Freiburger Kandidat für den Vorstand von Bio Suisse, stellt sich vor.

Christoph ist Bio Produzent aus dem Freiburger Oberland, hat 35 Milchkühe und ist Betriebsleiter seit 3 Jahren.

Er möchte das Ressort Qualität übernehmen, als Nachfolger von Claudio Gregori. Christoph hat eine kaufmännische Grundausbildung und danach eine landwirtschaftliche Lehre

absolviert. Für ihn ist Bio ein erstrebenswertes Ziel und ein Weg in die Zukunft. Er möchte das Bindeglied zwischen den Produzenten und dem Bio Suisse Vorstand sein. Er stellt sich zur Wahl und ist derzeit der einzige Kandidat für dieses Amt. Die Wahl findet am 18. April 2023 an der Bio Suisse Delegiertenversammlung in Olten statt.

Der Präsident bittet die Interessierten an Forex-Tafeln und Fribourgeois sich zu bedienen.

Wortmeldungen:

Yves Quartenoud: Gibt es viele Produzenten, die mit der biologischen Milchproduktion aufhören? Guido Flammer : Leider ja, aufgrund von Änderungen der Fütterungsrichtlinien gibt es zum Teil Futtermangel, vor allem auf den Alpweiden.

Der Präsident dankt allen für ihr Kommen, lädt zum Bio-Apéro ein und schliesst die Generalversammlung um 12 Uhr.

Grangeneuve, den 3. März 2023



Guido Flammer, Präsident



Yvonne Brunner, Geschäftsführerin

Jahresbericht des Präsidenten zuhanden der GV vom 2. März 2023

Sehrt geehrte Bäuerinnen und Bauern, liebe Freunde

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und mit Freude begrüsst euch der Vorstand zur GV.

Wir dürfen auf ein anspruchsvolles Jahr 2022 zurückblicken. Was im Jahr 2021 zuviel an Wasser war, fehlte uns 2022. Was erwartet uns dieses Jahr? Die klimatischen Herausforderungen nehmen stetig zu.

Am 6. April fand die Jahresmedienkonferenz von Bio Suisse im freiburgischen Giffers auf dem Betrieb von Adrian und Andrea Vonlanthen statt. Ein Treffen mit den interessierten Medien und ein paar Zahlen; 7216 Biobetriebe, 94 mehr als 2020 und über 4 Mia. Umsatz bei gleichbleibenden 10,9 % Marktanteil. Eine Stagnation durch die Unsicherheit des Krieges hatte aber schon begonnen.

Das Jahr 2022 war danach weniger in der öffentlichen Presse, aber wir hatten viele kleine Termine die wahrgenommen werden wollten.

Am 26. April fand der Spatenstich der Terraviva-Bauten im Rahmen des PRE BioGemüse Seeland in Kerzers statt. Es fanden auch Diskussionen mit Murten Tourismus statt, um einen Bioweg im Seeland aufzubauen.

An der Sommerpräsidentenkonferenz waren die Klimaziele das Hauptthema. Bei der Migros gestaltete sich die Umsetzung der Produkte auf die Knospe viel schwieriger als gerechnet. Dies hatte einen grossen Einfluss auf das Budget von Bio Suisse. Da weniger Lizenzeinnahmen als budgetiert verrechnet werden konnten. Das Budget musste korrigiert werden, weniger Einnahmen und weniger Ausgaben und div. Projekte, wie die Umsetzungen der Klimaziele wurden etwas aufgeschoben.

Wir hatten erstmals zwei Treffen mit dem Landwirtschaftsdepartement im Juni und im Dezember. Im Oktober fand ein Klimalunch vom Kanton in Grangeneuve statt. Der Referent Pascal Boivin erklärte welchen Einfluss die Landwirtschaft auf das Klima hat. Er stellte klar, dass die Viehwirtschaft mehr positive Auswirkungen auf das Klima hat als negative.

Die Diplomfeier der Lehrlinge in Grangeneuve und die 50-Jahrfeier von Progana in Montezillon NE waren für mich mit weniger Vorbereitung verbunden. Aber auch interessante Gelegenheiten für Kontakte.

Die Reform der Berufsbildung bleibt ein Thema bis zur Entscheidung und darüber hinaus.

Im Februar 23 hat ein Vorstandsmitglied von Bio Jura die Initiative ergriffen das Bio Suisse-Leitbild Avanti 2025 zu überarbeiten. Es soll eine neue Vision 2030 erstellt werden. Diese soll von der Basis bestimmt werden.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die von den Delegiertenversammlungen von Bio Suisse abgesegneten Verschärfungen der Weisungen Mehrkosten verursachen, die nicht unbedingt über die Produktionspreise ausgeglichen werden. Da wir ein Teil von Bio Suisse sind, liegt es an uns einen Weg zu finden dies zu ändern, der mit einem neuen Auftrag an die Geschäftsleitung enden könnte. Auf jeden Fall bleibt die Preispolitik ein Thema.

Wir freuen uns auf eure Bemerkungen und Kommentare, da wir nicht in jedem Winkel des Kantons alles sehen können.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, meinen Vorstandsmitgliedern für die angenehme Zusammenarbeit zu danken. Ein grosses Dankeschön ebenfalls an unsere Sekretärin Yvonne und den Projektleiter Kurt für die wertvolle Zusammenarbeit.

Bio Suisse, dem BLW und vor allem Grangeneuve gebührt ein spezieller Dank für die finanzielle Unterstützung und die wertvollen Gespräche.

Und zuletzt ein ganz, ganz grosses Danke an alle Produzenten, die sich jeden Tag für Bio, die Vision für eine gesündere Lebensweise, die Menschen, Tieren und der Natur zugute kommen, einsetzen.

Herzlichen Dank euch allen für das Vertrauen in euren Vorstand.

Der Präsident von Bio Freiburg



Guido Flammer

Posieux, den 2. März 2023

Jahresbericht des Projektleiters für die Hauptversammlung vom 2. März 2023

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Vorstandsmitglieder, liebe Mitglieder von Bio Fribourg, liebe Gäste

Der Präsident hat in seinem Jahresbericht bereits diverse Punkte angesprochen und ich gehe in meinem Jahresrapport auf die einzelnen Projekte noch etwas tiefer ein.

In diesem Jahr hat Bio Suisse 2 Projekte von Bio Freiburg unterstützt.

1. Wir haben unseren Internetauftritt erneuert und Bio Suisse hat sich an diesem Projekt mit einem Betrag von Fr. 4'000.- beteiligt.
2. Mit dem Projekt «Ässbar» wollte Bio Freiburg sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzen. Primäres Ziel war es, das Bewusstsein für Lebensmittelverschwendung bei den Konsumenten zu wecken, die Rede ist von bis zu 30% in der Landwirtschaft in der Schweiz. Ihre Größe, Form oder ihr Aussehen führen dazu, dass Produkte nicht verkauft werden. Ein weiterer Teil verbleibt auf den Feldern nach der Ernte. Verarbeitete Produkte wie Konfitüren, Milchprodukte (Joghurt, Käse usw.) und Fleischprodukte können nicht immer bis zu ihrem Verfallsdatum verkauft werden. Die Lebensmittel wären aber je nach Produkt noch deutlich über dem Verfalldatum konsumierbar. Die Idee war es, mit einem mobilen Laden möglichst viele Konsumenten zu erreichen und so, nebst der Innenstadt von Freiburg, im Allgemeinen sich an Gymnasien, Berufsschulen und höhere Schulen zu wenden. Wir haben bei Bio Suisse einen Betrag von Fr. 8'000.- beantragt, haben aber lediglich Fr. 3'000.- erhalten. Dies hatte zur Folge dass unsere Tätigkeit leider stark reduziert werden musste.

Eine intensive und einseitige Landwirtschaft schadet der Gesundheit der Böden, aber nicht nur das. Eine der Folgen dieser Missachtung ist der stetige Rückgang von Insekten wie Bienen, Hummeln und Schmetterlingen sowie von Bodenlebewesen wie Regenwürmern. Die heutigen Methoden der Bodenbearbeitung beschleunigen den Abbau von Humus massiv. Unter diesen Begriffen hatten wir bei Bio Suisse ein Projekt eingegeben. Wir können es nur bedauern, dass ein so wichtiges Thema von Bio Suisse leider nicht unterstützt wurde.

B2B (Grangeneuve)

Zur Erinnerung: Unter dem Namen "Trägerverein PRE BioGemüse Seeland" wurde ein Verein gegründet. Ziel des Vereins ist es, die branchenübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und den landwirtschaftsnahen Sektoren zu stärken. Bio Fribourg ist eine der 4 Gründerorganisationen. Hier gab es 2022 viel Arbeit, um das Ganze in die Wege zu leiten. Bio Fribourg ist sehr aktiv und vertritt die Interessen von Bio-Produzenten/innen aus anderen Regionen und von anderen Produkten als Gemüse.

Die Rolle von Bio Fribourg besteht somit darin, allen Bio-Produzenten/innen im Kanton Freiburg die Möglichkeit zu geben, ihre Produkte im Rahmen des B2B, der ein integraler Bestandteil des PRE ist, zu vermarkten und so einen Mehrwert für sie zu schaffen. Der Verein muss dem Bund und dem Kanton alle zwei Jahre Bericht erstatten, also erstmals Ende 2023/Anfang 2024. Bio Fribourg ist Teil des Vorstands der am 14.03.2022 gegründeten Marketingkommission und nimmt an den Sitzungen und Vorbereitungen teil. Alle Beteiligten wie auch Bio Fribourg hat die im Rahmen des "PRE BioGemüse Seeland" und «B2B» zu leistende Arbeit, schlichtweg unterschätzt. Dies hatte zur Folge, dass wir uns in diesem Jahr

leider etwas weniger um andere Projekte kümmern konnten. Wir nützen die Gelegenheit uns bei Grangeneuve für die sehr gute Zusammenarbeit und die Zusatzfinanzierung zu bedanken welche sie uns im Herbst für diesen Mehraufwand gesprochen haben. Ohne ihre zusätzliche Unterstützung hätten wir die Rechnung 2022 leider mit roten Zahlen abgeschlossen.

Im letzten Herbst fand in Murten die Veranstaltung "Bio-Genuss im Stedtli" statt, die trotz des schlechten Wetters über 500 Besucher anzog. Dies zeigt, dass Bio und lokal von uns allen vorangetrieben werden kann. Alles, was verkauft wird, muss produziert werden und generiert somit zusätzliche Einnahmen für die Bio Produzenten/innen des Kantons Freiburg.

Bio-Wanderweg im Seeland

Nachdem die ersten beiden Projekte bei den Landwirten auf zuwenig Interesse gestossen sind, haben wir in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit Murten Tourismus und der WWF-Sektion Freiburg an einem Bio-Pfad in der Region Kerzers gearbeitet. Auch da war es aber nicht einfach genügend Betriebe zu finden. Wir hoffen, diesen in diesem Jahr umsetzen zu können.

Freiburger Bio-Luzerne

Bio Freiburg war im letzten Sommer bei einem Informationsanlass bei der Trocknungsanlage in Tafers anwesend. Die Nachfrage nach Bio Luzerne ist sehr gross und bietet wie bereits im letzten Jahr gesagt eine gute Anbaualternative an. Bitte wenden Sie sich bei konkreten Interessen direkt an die Trocknungsanlage Tafers respektive seinem Geschäftsführer Raphael Schafer.

Mit Laudato Si sind wir im Gespräch, das von ihm verwendete Getreide zu einem echt kostendeckenden Preis zu bezahlen.

Zukünftige Projekte

Klimaplan (Grangeneuve)

Bio Freiburg hatte beim Kanton seine Interessen am Klimaplan im Vorfeld bereits angemeldet. Der Kanton hat dem Interessen Folge getragen und heute können wir sagen, dass die Arbeiten im Bereich Massnahmen Landwirtschaft im Klimaplan («Pooling») wie geplant voran kommen. Bio Freiburg hat dort einen Sitz in der Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe wird sich ca. 3 Mal pro Jahr treffen und ist für die strategischen Entscheide zuständig. Weiter ist angedacht, dass sich die meisten Mitglieder in einem Ressort engagieren und damit die fachliche Abstimmung mit den übrigen Aktivitäten sicherstellen.

Die Projektleitung liegt bei Agridea: Bettina Koster ist Projektleiterin und wird unterstützt von Franziska Hoffet. Die Kommunikation erfolgt durch Virtù Public Affairs AG mit Xavier Pilloud und Matthias Meier. Bio Freiburg wird sich somit jetzt unter anderem im Ressort Boden aktiv beteiligen können. Wir bedanken uns bei Grangeneuve uns in das Pooling integriert zu haben. Die Frage welche es jetzt noch zu klären gilt ist, wie wir für unser Engagement entlohnt werden.

Weitere Projekte 2023 (Grangeneuve)

Gerne können wir noch das Eite oder Andere Projekt eingeben. Wir wollen aber nur Projekte eingeben welche der Freiburgerbiolandwirtschaft am Ende auch wirklich einen Mehrwert bringen. Haben Sie Ideen, dann kommen Sie bitte auf mich zu.

Projekte 2023: (Bio Suisse)

In diesem Jahr wird Bio Suisse nur 1 Projek unterstützen:

Stammtische « Austausch bewährter Verfahren in der Landwirtschaft »

Wir werden durch den kommenden Herbst und Winter 2-3 Stammtische in verschiedenen Bezirken organisieren. Dort wird es darum gehen sich unter Produzenten ganz einfach über ein bestimmtes Thema auszutauschen. Wir könnten uns sehr gut vorstellen dies gemeinsam mit dem Freiburgischen Bauerverband zu machen.

Freiburger Gemeinden, Umwelt und Klima

Im Rahmen dieses Projekts wollten wir zunächst eine Bestandsaufnahme dessen machen, was derzeit getan wird. Alle reden vom Klima, aber wie sieht es auf Seiten der Freiburger Gemeinden aus? Die Gemeinden sind häufig Eigentümer von Wasserquellen, landwirtschaftlichen Flächen, Grünflächen und anderen Flächen. Was tun die Gemeinden, um diese Flächen zu schützen oder um eine umwelt- und klimaschonende Bewirtschaftung zu gewährleisten? Das Ziel ist es, die Auswirkungen einer unsachgemässen Bewirtschaftung auf die Umwelt und das Klima stark zu reduzieren. Bio Freiburg wollte den Freiburger Gemeinden bewusst machen, was bei der allgemeinen Bewirtschaftung ihrer landwirtschaftlichen Flächen und Grünflächen auf dem Spiel steht und welche Auswirkungen diese Bewirtschaftung auf die Umwelt und das Klima haben kann.

Das Projekt wird von Bio Suisse aber leider nicht unterstützt. Eine der Begründungen: Das städtische Grünflächenprojekt von Bio Suisse wurde verschoben.

Die Frage welche sich jetzt stellt, sollte das Thema im Rahmen vom Klimaplan des Kantons aufgenommen werden?

KABB Projekt (Knospe AckerBau Beiträge Bio Suisse) Inlandproduktion von Bio Erdnüssen

Auf Anfrage von einem unserer Vorstandmitglieder haben wir uns über dieses Projekt unterhalten. Stand heute und soweit wir informiert sind, werden keine Bio-Erdnüssen in der Schweiz angebaut. Durch den Klimawandel sollte es in Zukunft aber möglich sein, diese Kultur bei uns anzubauen. Die Kultur hat keine grossen Ansprüche an Nährstoffen und Wasser, was in unserer Region sehr wichtig ist. Das Projekt ist somit eine echte Herausforderung an alle darant beteiligten Aktöre. Wir haben somit das Projekt logischerweise bei Bio Suisse durch diesen Winter eingegeben.

Abschliessend möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei denjenigen Organisationen bedanken, welche uns finanziel unterstützen. Die Rede ist nebst Bio Suisse in erster Linie bei Grangeneuve. Ihre Unterstützung ist für uns von entscheidender Bedeutung, da wir ohne ihre Hilfe keine Projekte durchführen könnten, was sich sehr negativ auf die Sichtbarkeit und die Produktion des Biosektors auswirken würde. Der Kanton Waadt hat vor kurzem neue Masstäbe gesetzt wie sich die Kantonale Bioorganisation an der Gesamtgestaltung der

Biolandwirtschaft im Kanton beteiligen kann. Wir werden mit Grangeneuve entsprechende Gespräche suchen, um zu schauen wie sich Bio Freiburg an der Bioentwicklung im Kanton noch aktiver beteiligen kann.

Der Projektleiter von Bio Freiburg

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kurt Zimmermann', written over a horizontal line.

Kurt Zimmermann

Posieux, den 2. März 2023